

Begrüßung

Rede der Schulleiterin (Birgit Wenninghoff)

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Liebe Eltern,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Liebe Frau Grems, lieber Herr Pohl,

Liebe Gäste,

wenn wir uns ab heute offiziell „Schule der Vielfalt“ nennen dürfen, dann muss man zunächst einmal erklären, was hinter dieser Auszeichnung steckt. Was bedeutet das überhaupt?:

Vielfalt. Zu dem Begriff fällt vermutlich jedem von uns noch etwas Anderes ein. Im Allgemeinen spricht man von Vielfalt, wenn unterschiedliche Menschen zusammenleben. Jede und jeder ist dabei gleich viel wert – und zwar ganz egal, welche Religion, welches Geschlecht oder welche Herkunft die Person hat.

Mit dem Titel „Schule der Vielfalt“ definieren wir den Begriff aber noch konkreter.

„Schule der Vielfalt ist ein bundesweites Antidiskriminierungsnetzwerk gegen Homo- und Trans*feindlichkeit, das sich für Akzeptanz von verschiedenen Sexualitäten und Genderidentitäten einsetzt.“ Nun wird sich der ein oder andere von euch und Ihnen vielleicht fragen, ist so eine Spezifizierung denn heutzutage überhaupt noch erforderlich?

Ich sage ja, denn auch in unserem Schulalltag kommt es vor, dass Mitschüler als Schwuchtel oder schwule Sau bezeichnet werden und es gibt Erklärungen wie: Ich habe das nicht so gemeint. Ich wünsche mir, dass keine Schülerin und Schüler mehr erklärt, sie hätten das Wort „Schwuchtel“ nicht so gemeint. Um ein Klima zu schaffen, in dem sich jede und jeder wohlfühlt, müssen wir darauf aufmerksam machen, dass auch ein „nicht so gemeinter“ Kommentar verletzen kann.

Ich wünsche mir, dass ein Schüler seinen Mitschülerinnen und Mitschülern seinen Freund vorstellt ohne die Befürchtung zu haben, Kommentare zu erhalten. Ich wünsche mir, dass ein homosexuelles Paar sorglos Hand in Hand über den Schulhof laufen kann.

Eine Schule der Vielfalt bedeutet für mich, dass wir als Schule einen Raum bieten, in dem sich junge Menschen geschützt fühlen, in dem sie diverse Lebensentwürfe diskutieren können und sich der Offenheit und Unterstützung der Schulgemeinschaft, des Rückhalts seitens Eltern und Mitschülerinnen und Mitschüler und der Lehrerinnen und Lehrer sicher sein können. Es bedeutet, solidarisch zu sein, wenn jemand aufgrund seiner Sexualität oder Genderidentität angegriffen wird. Ich will hier ausdrücklich betonen, dass das heute bereits häufig im Schulalltag geschieht. Und wann immer ich höre, dass eine Schülerin oder ein Schüler einen Mitschüler zur Rede stellt, weil dieser abfällig über Homosexualität gesprochen hat. Dann zeigt dies mir, dass hier bereits sensibel mit dem Thema umgegangen wird. Aber wir können da noch aufmerksamer werden. Das verbinde ich mit der heutigen Auszeichnung.

Deshalb steht das Schild „Schule für Vielfalt“ für mich auch nicht als Auszeichnung für etwas, das wir bereits erreicht haben. Es ist vielmehr Ansporn und Erinnerung, auf welchem Weg wir uns als Schulgemeinschaft seit dem ersten Tag an dieser Schule gemacht haben. Denn für Vielfalt steht die Schulgemeinschaft der Mathilde Anneke Gesamtschule von Beginn an

Es freut mich ganz Besonders, dass einige Eltern sich die Zeit genommen haben, um dieser Veranstaltung beizuwohnen. Noch einmal vielen Dank für Ihr Erscheinen, mit dem Sie zeigen, dass Sie hinter unserem gemeinsamen Weg stehen. Die Zustimmung war in allen Gremien der Schulgemeinschaft überwältigend, nicht nur bei den Eltern, sondern auch beim gesamten Team der Mathilde Anneke Gesamtschule, in der gesamten Schülerversammlung und darüber hinaus. Das werden die Beiträge heute, so viel darf ich verraten, zeigen.

Wir dürfen uns jetzt allerdings nicht auf dem Titel ausruhen. Wir können uns nicht einfach eine Plakette ans Schulgebäude hängen und sagen: So. Das war's jetzt. Erledigt. Nächstes Projekt.

Es ist eine Auftaktveranstaltung. Der Auftakt zu einem großen Projekt. Lasst uns dieses Projekt als Anlass nehmen, um auch an die Werte zu erinnern, die wir im Leitbild unserer Schule zusammengefasst haben. Da heißt es, ich zitiere: „Es ist uns ein großes Anliegen, einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander zu leben. Vielfalt und Unterschiedlichkeiten erleben wir als Bereicherung. Auf dieser Basis ist ein friedliches und vertrauensvolles Miteinander möglich.“

Dieses von uns formulierte Leitbild erscheint mir um so wichtiger, wenn ich sehe, dass einige europäische Nachbarländer in der Frage des Umgangs mit Homosexualität eher einen Schritt zurückgehen.

Der große Wunsch, den ich allerdings mit dem heutigen Tag verbinde, lautet: Lasst uns gemeinsam, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte die Idee der Schule für Vielfalt so leben, dass uns kein Schild mehr daran erinnern muss, wofür es steht. Dass es eines Tages vielleicht sogar überflüssig ist und wieder abgenommen werden kann.